Bericht: Amberger Congress Centrum

Das Amberger Congress Centrum (ACC) ist mit dem Zertifikat „Reisen für alle“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) versehen worden.

Der Zugang zum ACC ist aus allen Richtungen mit einer festen und schwellenlosen Oberfläche ausgestaltet.

Die Eingangstüren sind leicht auffindbar, mit geringem Kraftaufwand zu öffnen und schwellenlos. Ein Schild, das auf das Barrierefreiheits-Zertifikat des BMWi hinweist, wird demnächst außen angebracht.

Der für Blinde auffindbare Service-Schalter (s. Abb. 2) im Eingangsbereich hat am Rand eine passende Höhe (80 cm), auch wenn er sonst etwas höher ist. Vor dem Schalter ist für eine Bewegungsfläche (150 x 150 cm) gesorgt. Im Foyer bestehen Sitzgelegenheiten.

Die Bar-Theke im Obergeschoss (s. Abb. 3) ist deutlich höher als 80 cm und ermöglicht somit keine Möglichkeit für einen Rollstuhlfahrer zu bestellen.

Die Garderobe im Untergeschoss (s. Abb. 4) ermöglicht durch ihre Höhe (ca. 80 cm) eine angenehme Nutzungsmöglichkeit für Rollstuhlfahrer.

Die Verkehrsflächen sind im gesamten Gebäude stufen- und schwellenlos gehalten. Die Flure, Durchgänge und Türen sind angemessen breit gestaltet (ca. 150 cm bei Fluren bzw. ca. 90 cm).

Die Türen zu den einzelnen Räumen stehen bei Veranstaltungen offen, für Tagungen und Seminare sind Mitarbeiter für die Öffnung nach Bedarf zuständig.

Die einzelnen Zimmertüren sind schwellenlos, wie Abbildung 5 exemplarisch verdeutlicht.

Die Orientierung im Haus geschieht durch visuelle und akustische Informationen in Form von detaillierter Beschilderung. Ein Blindenleitsystem ist nicht integriert.

Bedienelemente wie beispielsweise digitale Informationstafeln sind in einer guten Höhe (ca. 85 cm) angebracht und davor ist eine passende Bewegungsfläche (150 x 150 cm).

Vor dem Aufzug ist eine Bewegungsfläche (150 x 150 cm). Die Fahrkabine ist rundherum mit einem Handlauf ausgestattet und die Tastatur ist durch Profilschrift gut zu erkennen. Jedoch sind die Tastatur und die Stockwerkanzeige vom Rollstuhl aus nicht in vollem Umfang zu erreichen. Ein Notruf ist im Aufzug integriert.

Die Handläufe an den Treppen sind in einer angemessenen Höhe angebracht. Sie sind beidseitig und durchgängig. Die Beleuchtung im Treppenhaus ist sehr gut. Die unterste Stufe ist aufgrund der Ähnlichkeit mit dem Boden (vgl. Abb. 8) kontrastierend markiert worden.

In den Seminar- bzw. Tagungsräumen sind Rollstuhlplätze nicht fest integriert. Sie werden nach Bedarf eingerichtet. Dazu sind die Tische unterfahrbar (vgl. Abb. 9) und ein Sitzplatz für eine Begleitperson kann zur Verfügung gestellt werden. Dabei wird immer darauf geachtet, dass eine gute Sicht zum Vortragenden besteht.

Der ACC-Saal wird individuell bestuhlt. Bei meinem Ortstermin war der Saal mit Tischen ausgestattet. Jeder dieser Tische ist für Rollstuhlfahrer unterfahrbar (s. Abb. 10) und eine Begleitperson kann einen Sitzplatz daneben einnehmen.

Wird der Saal abgestuft bestuhlt, so sind an den Seiten einige Rollstuhl-Plätze mit Platz für die Begleitperson fest integriert und eben und ohne Schwellen zugänglich.

Die Behindertentoilette hat eine nach außen aufschlagende Tür. Das WC und das unterfahrbare Waschbecken sind in den entsprechenden Höhen (46-48 cm bzw. 80 cm) angebracht. Ein Notruf ist eingebaut.

Die Fluchrichtung der Rettungswege ist ausgeschildert. Ein detailliertes Brandschutzkonzept liegt vor. Dieses sieht sehr genau vor, welche Mitarbeiter sich um die Evakuierung eingeschränkter Personen kümmern. In Notfallsituationen wird ein Krisenstab gebildet, der dies überwacht und koordiniert. Das Vorgehen im Brandfall und gerade die Evakuierung der eingeschränkten Personen werden immer wieder geprobt.

05.05.2017, Tobias Konrad